

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7290)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und „Der Schleswig-Holsteinische Landwirth“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mark 40 Pfennige vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanchluss Nr. 5.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pfg. Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3536.

Ahrensburg, Sonnabend, den 19. April 1902.

25. Jahrgang.

Hierzu: Stormarnsches Sonntagsblatt.

## Deutsches Reich.

In Hamburg fand ein Liebesmahl des „Atlantischen Vereins“ statt, an welchem neben anderen Ehrengästen auch Prinz Heinrich von Preußen theilnahm. Bei der Tafel hielt der Prinz eine Rede, in der er sagte: „Der Vordredner hat meiner Entsendung nach den Unionstaaten in ebenso freundlicher wie schmeichelhafter Weise gedacht. Es ist seit meiner Rückkehr heute die erste willkommene Gelegenheit, einen kurzen Rückblick auf jene Tage zu werfen. Ich möchte mich kurz zusammenfassen, indem ich sage, ich habe dort nicht allein, was man jenseits des atlantischen Ozeans „Dollarhunting Nation“ nennt, gefunden, sondern eine Nation, die bestrebt ist, mit vollster Energie sich in den Besitz reiner idealer Güter zu setzen. Es herrscht dort ein Familienleben, geistig und angenehm, wie es besser bei uns nicht zu denken ist. Wo es nicht vorhanden ist, da wird es mit allen Kräften erstrebt. Ich kann nur dankenden Herzens an jene Tage zurückdenken, wo ich Gast jener großen Nation war, die sich bemüht, jede Stunde des Daseins mir zu erleichtern. Mein Dank gebührt aber auch vor allem jener Person, die mir gebot, hinzuzutreten, jener Person, der wir auch zu Anfang dieses Festes gedacht haben, derselben Person, die mich damals hieß, nach dem feinen Osten zu ziehen. — Glauben Sie nicht, daß die Eindrücke, die ich im Westen des atlantischen Ozeans gewonnen habe, nur im leinsten beschränkten konnten die Eindrücke, die ich im Westen des pacifischen Ozeans erhielt. Mein Herz hängt dort, wo ich so manches ihrer Gesichter gesehen, wo ich bei deutschen Kaufleuten deutsche Gastfreundschaft genießen konnte während der beiden Jahre, wo ich unter ihnen lebte. Wir Seeoffiziere sind nicht nur stolz auf diesen unseren Namen, sondern auch darauf, daß wir unter ihnen, mit ihnen und für sie wirken dürfen.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Aus Wiesbaden und Frankfurt wird in der Presse

die Nachricht verbreitet, daß nach der Erledigung des ersten Flottengesetzes vom Kaiser dem Abg. Dr. Lieber ein höheres Reichsamt oder ein Oberpräsidium angeboten worden sei. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß ein derartiges Angebot nie erfolgt ist.

Gegen die polnischen Einwanderer richtet sich eine Verfügung der preussischen Regierung, der zufolge aus dem Weichselgebiete stammende Auswanderer nicht durch deutsches Gebiet zu lassen sind, sofern sie nicht einen ordnungsmäßigen Paß und 400 Mk. in baarem Gelde, oder das Billet zur Ueberfahrt auf einem deutschen Dampfer vorweisen können. Kinder unter zehn Jahren, Krüppel und Kranke werden überhaupt nicht durch deutsches Gebiet gelassen. Diese Anordnung wurde dadurch veranlaßt, daß ein großer Theil der polnischen Emigranten bisher im Geheimen über die Grenze ging und zwar mit Hilfe österreichischer Auswanderungsagenten, die die Auswanderer dann ohne Mittel zur Weiterreise in Deutschland ihrem Schicksal überließen.

In dem bekannten Schularzt-Konflikt in Leipzig sind neue Feindseligkeiten erfolgt. Der ärztliche Bezirksverein hatte erklärt, daß die Annahme der betr. Schularzstelle gegen die Standesehre verstoße, da die dem Dr. Donath seitens der Stadt zu Theil gewordene Behandlung eine ungerechte sei. Als Antwort hierauf kündigte der Stadtrath dem Vorsitzenden des ärztlichen Bezirksvereins, dem aus dem Streit der Kaiserärzte mit der Ortskrankenkasse bekannten Dr. med. Goeg, gleichfalls seine Stelle als Schularzt und führte Beschwerde bei der königlichen Kreis-Hauptmannschaft. Die Kreis-Hauptmannschaft hat nunmehr dem Bezirksverein ihre ernsteste Mißbilligung über den Versuch einer Boykottirung der betreffenden Schularzstelle ausgesprochen, die Weigerung des Bezirksvereins, den Vertrag des Nachfolgers zu genehmigen, als gleichwirdig aufgehoben und den Vertrag ausdrücklich in Kraft erklärt, da er die ärztliche Standesehre nicht verleihe.

## Ausland.

### Großbritannien.

Während eines Versuchschießens mit einem zwölfzölligen Barbetgeschütz an Bord des auf der Höhe von Berehaven liegenden britischen Kriegsschiffes „Mars“ zersprang das Geschütz; 2 Offiziere und 8 Mann wurden getödtet; 4 Mann wurden verwundet.

Im Unterhause wurde nach längerer Debatte der von der Regierung vorgeschlagene Zoll auf Korn und Mehl mit 254 gegen 135 Stimmen angenommen. Dem „B. T.“ wird hierzu aus London geschrieben: Die Steuer auf Getreide wird auch von den Konservativen als ein taktischer Fehler angesehen, nicht weil damit ein Bruch mit dem Freihandel stattfindet, sondern weil mit der Brodsteuer den Liberalen ein wirksames Agitationsmittel gegen die Konservativen in die Hand gegeben wird. Die Erhöhung der Cheedsteuer wird als ganz unwirksam angesehen, da die kleinen Familienväter künftighin nicht mehr mit Cheeds sondern baar zahlen werden. Die zahlreichen kleinen Cheeds aber bildeten bisher eine große Einnahme der Staatskasse. Die Einkommensteuererhöhung von weiteren 8 1/2 Pfennig (einem Penny) pro Pfund (20 Sh.) trifft die Mittelklassen mit Einkommen zwischen der Minimalgrenze von 3200 Mk. und 8000 Mk. schwer, von denen letztere beispielsweise 280 Mark im vorigen Jahr, dieses Jahr 300 Mk. zahlen müssen.

### Belgien.

Die Sitzung der Deputiertenkammer ist ziemlich ruhig verlaufen. Die Liberalen schlagen die Auflösung der Kammer vor, um den Konflikt zu lösen und das Land zu befragen. Der Ministerpräsident erklärt, daß die Regierung nicht nachgeben werde. Janjon, liberal, erwidert, daß die Regierung leichten Herzens dem Bürgertrüge entgegenstreibe, aber ihre Verantwortung werde fürchtbar sein.

### Schweiz.

Der Bundesrath hat nunmehr ein Blaubuch über den Zwischenfall mit Stalien veröffentlicht, auch die italienische Regierung hat die Schriftstücke durch ein Grünbuch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Das schweizerische

Blaubuch enthält elf Aktenstücke, an der Spitze der Artikel des Genfer Anarchistenblattes „Risveglio“, der Beleidigungen gegen König Umberto enthält, keineswegs aber eine Anreizung zum Verbrechen. In einer Note vom 8. März erklärte der italienische Gesandte Silvestrelli, die italienische Regierung erinnere den Bundesrath an seine internationalen Pflichten, wogegen der Bundesrath unter dem 12. März protestirte und erklärte, den Inhalt der Note nicht annehmen zu können. Am 23. März suchte Silvestrelli eine frühere, schon durch die Note vom Juli 1901 erledigte Reklamation gegen zwei Artikel des „Risveglio“ in die Debatte hineinzuziehen und protestirte zugleich gegen die juristischen Ausführungen, womit der Bundesrath die Straflosigkeit des „Risveglio“ erklären wollte. Diese Note führte den Bruch herbei.

### Spanien.

Aus Madrid meldet das „B. T.“: Nach übermenschlicher Anstrengung wurden unter den Trümmern des Kirchturms der Kathedrale zu Cuenca zwei Anaben noch lebend hervorgezogen, nachdem sie 50 Stunden begraben waren. Man hört noch die Stimme eines anderen Anaben. Daher werden die Anstrengungen verdoppelt.

### Rußland.

Vor einigen Wochen wurde aus St. Petersburg berichtet, wegen der blutigen Unterdrückung der Studentenunruhen sei es zwischen dem Minister des Innern Sjipjagin und dem General Dragomirov zu einem Konflikt gekommen, der ersteren veranlaßt habe, zu demissioniren. Die Nachricht blieb unbestätigt, aber soviel stimmte mit den Thatsachen überein, daß der Zar das Verhalten Dragomirov's gebilligt habe. Polizei und Militär hätten sich keinerlei Uebergriffe zu Schulden kommen lassen, sondern lediglich nach den ihnen erteilten Instruktionen gehandelt. Mit dieser Entscheidung des Herrschers mußte sich Sjipjagin zufrieden geben. Am Dienstag ist seinem Leben durch eine ruchlose Mörderhand ein Ende gemacht. Die Kunde von dem Attentat wird überall um so tieferen Abscheu erwecken, als der Ermordete zu den russischen Staatsmännern zählte, deren humane Ge-

## Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sie wissen, daß Ihr entfernter Vetter, der Freiherr Karl Brandt von Brandenburg, vor einigen Tagen gestorben ist.“

„Ich weiß es; was hat aber der Tod meines Veters mit Ihrem Geschäft zu thun?“ fragte Freiherr Adalbert auffordern.

„Sehr viel. Ich habe lange mit dem Freiherrn in reger Geschäftsverbindung gestanden, er hat in großartigster Weise, aber stets unglücklich spekulirt. Nach und nach hatte ich ihm nicht weniger als 900 000 Mk. zur Deckung seiner Verluste gegeben, selbstverständlich gegen hypothekarische Eintragung dieser Summe auf die Herrschaft Brandenburg.“

„Auch davon habe ich gehört. Sie haben die Thorheit meines armen Veters scharf ausgebeutet, Herr Leupold!“

„Er hat spekulirt und verloren, sein Schicksal hat er lediglich sich selbst zuzuschreiben. Er hat im Gegentheil als ein Schurke und Betrüger gegen mich gehandelt.“

„Bedenken Sie, daß Sie von meinem Vetter sprechen!“

„Der aber trotzdem in seinen letzten Tagen zu einem Schurke und Betrüger geworden ist!“ entgegnete Leupold heftig. „Der Verkauf eines Waldes, den er zur Sicherstellung einer

Hypothek mir mit verpfändet hatte, ist nicht mehr und nicht weniger als ein Betrug. Verlezt Sie indessen der Ausdruck, Herr Baron, dann mag er unerörtert bleiben, die Thatsache muß ich Ihnen mittheilen, denn sie berührt das Geschäft, das ich Ihnen vorschlagen will, ich dürfte sie Ihnen als realer Mann nicht verschweigen. Ich komme zu Ihnen, um Ihnen vorzuschlagen, daß Sie mir meine Hypothek mit 900 000 Mark ablaufen.“

„Mit der vollen Summe, obgleich Sie selbst sagen, daß ein mitverpfändeter Wald widerrechtlich verkauft worden ist? Wo bleibt da das Geschäft?“

„Die Herrschaft Brandenburg ist für einen Mann, der das nöthige Kapital besitzt, reichlich mindestens 800 000 Thaler, vielleicht sogar eine Million werth, sie ist im Ganzen durch die Landschaft und durch meine Hypothek mit 600 000 Thaler belastet, also mit 200 000 Thaler unter dem Werth. Rechnen Sie 60 000 Thaler ab, die der Freiherr für den verkauften Wald empfangen hat, und 6000 Thaler, die als Reuegeld gezahlt werden müssen, um den wahnsinnigen Verkauf rückgängig zu machen, so bleibt doch für den Käufer der Herrschaft, der diese in der Subhastation für den Preis der Hypothek, 600 000 Thaler, ersteht, immer noch ein Gewinn von mindestens 140 000 Thaler. Es wird sich bei der Subhastation kein Viertel finden, die Güter müssen daher dem Besitzer der zweiten, dritten resp. vierten Hypothek, das heißt:

mir oder, wenn Sie meine Hypothek mir ablaufen, Ihnen für den Preis von 600 000 Thaler zufallen, keinesfalls liegt aber bei dem Ankauf einer Hypothek für 900 000 Mk. für Sie die geringste Gefahr vor.“

„Weshalb wollen Sie denn aber nicht selbst den Vortheil wahrnehmen, der Ihnen sicher scheint, wenn Sie die Herrschaft in der Subhastation für 600 000 Thaler erstehen?“

„900 000 Mark baar in einigen Tagen sind mir werthvoller, als vielleicht 1 1/2 Mill. Mark und mehr in einigen Jahren; so lange aber würde es wahrscheinlich dauern, ehe es gelingen würde, die Herrschaft wieder mit Vortheil zu verkaufen. Ich brauche gerade jetzt das baare Geld zu einer Betheiligung an der russischen Anleihe.“

Der Freiherr Adalbert hatte schon längst Messer und Gabel bei Seite gelegt; der Vorschlag des Herrn Julius Leupold beschäftigte ihn so sehr, daß er selbst das delikate Frühstück vernachlässigte. Er hatte den Kopf auf die Hand gestützt und schaute mit starrem Blick vor sich nieder. Leupolds Anerbieten war außerordentlich verlockend. Er hatte schon oft den Wunsch gehegt, das der älteren Brandenbergschen Linie angehörige Stammgut zu besitzen, jetzt bot sich ihm die Gelegenheit es für einen nicht zu theueren Preis zu erwerben. Das ihm vorgeschlagene Geschäft war in der That ein durchaus sicheres, großen Gewinn in Aussicht stellendes, aber doch widerstrebt es ihm. Er war in Geldangelegenheiten gar nicht sonderlich peinlich oder

zartfühlend, aber sich zu bereichern auf Kosten des verarmten Veters, diesen durch eine Subhastation aus der alten Stammherrschaft zu vertreiben, widerstand ihm doch; er äußerte dieses gegen Julius Leupold, der aber zudte über ein solches Bedenken nur lächelnd die Achseln.

„Ich bewundere zwar Ihr nobles Zartgefühl,“ sagte er spöttisch, „kann es aber nicht recht begreifen. Wird Ihr Herr Vetter, die verschuldete Herrschaft, besser daran sein, wenn ich sie in der Subhastation erstehe? Sie können gegen ihn Milde walten lassen, ich kann es nicht, nachdem er einen Vermittelungsvorschlag scharf zurückgewiesen hat, den ich ihm durch den Justizrath Frühberg habe machen lassen. Ich bin gezwungen, ihn durch die Drohung, daß ich den widerrechtlichen Verkauf des Waldes durch seinen Vater zur Anzeige bringe, zu nöthigen, daß er aus seinem Privatvermögen mich für meinen Verlust entschädige, wenn er nicht das Andenken seines Vaters mit Schmach bedecken will. Sie können über diesen Waldverkauf fortsehen. Sie erweisen also dem jungen Manne eine Wohlthat, wenn Sie Ihre Bedenken schwinden lassen.“

Er unterbrach sich, ein Diener trat in das Zimmer und überreichte dem Freiherrn eine Visitenkarte. Freiherr Adalbert las: „Wolfgang Brandt von Brandenburg.“ Wie elektrisirt sprang er von seinem Sessel auf. „Der Wolf in der Fabel!“ rief er erregt. „Der Vetter Wolfgang selbst; er kommt wie ge-

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.



sinnung auch außerhalb des Zarenreiches geschätzt wurde. Daß die Zustände in Rußland ernstliche Sorgen für die nächste Zukunft dieses gewaltigen Reiches rechtfertigen, haben die Unruhen in St. Petersburg, Moskau und Kiew bewiesen und seit Jahresfrist ist das bedenkliche Moment in der Entwicklung der inneren Verhältnisse des nordischen Nachbarreiches unablässig betont worden.

Der Mörder des Ministers des Innern ist ein Student der Universität Kiew, Namens Malyschew, der bei den letzten Unruhen relegiert und sodann strafweise in das Heer eingestellt worden war. Der dritte Schuß verwundete den Diener des Ministers, der auf den Angreifer zusprang und ihm die Waffe entwinden wollte. Der vierte Schuß ging in die Wand. Die letzten Worte des Ministers waren: „Warum ermordet man mich? Ich bin mir nicht bewußt, jemand Böses zugefügt zu haben!“ Ein Schuß hatte den Unterleib getroffen, ein anderer die Leber durchbohrt.

Wie aus Canton berichtet wird, überbrachte ein dort eingetroffener Kurier die Meldung, daß mehr als 2000 Mann taiwanische Truppen, die vom General Su entsandt waren, um die Aufständischen aus der Ortschaft zu vertreiben, von diesen in einem Engpaß überfallen worden seien. Die gesamte Mannschafft sei getötet bzw. gefangen genommen worden. Der Vizekönig von Canton erbat aus Peking telegraphisch Verstärkungen.

Schleswig-Holstein.

Kreis Stormarn. Nach dem Entwurf eines Gesetzes betr. den Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte werden sich künftighin befinden von den schleswig-holsteinischen Städten und sonst aufgeführten Ortschaften in Servistklasse A: Altona; Servistklasse I: Flensburg, Kiel, Schleswig, Wandsbek; Servistklasse II: Blankenese, Dudenhuden, Groß-Flottbek, Habersleben, Selgoland, Klein-Flottbek, Neumünster, Niensiedel, Rendsburg, Sonderburg; Servistklasse III: Apenrade, Augustenburg, Ederförde, Ellerbet, Elmshorn, Friedrichsort, Glindtadt, Heide, Hujum, Ikehoe, Kofstedt, Oldesloe, Plön, Preetz, Rageburg, Reinbek, Segeberg, Stellingen, Langensfelde, Londern. Alle übrigen Ortschaften befinden sich in der Servistklasse IV.

\* Ahrensburg, 18. April. Der Bau der Genossenschafts-Meierei in der Hagener Allee hier selbst ist so außerordentlich rasch gefördert worden, daß vorgestern schon die Richtfeier stattfinden konnte. Wie wir hören, wird die Fertigstellung so rechtzeitig erfolgen, daß die Eröffnung des Betriebes am 1. Mai bestimmt stattfindet. Der Dampfessel ist bereits in das Maschinenhaus eingebracht worden.

\* Herr Hüfner Muggenburg in Ahrensfelde verkaufte seine ca. 60 ha große Landstelle an Herrn S. Petersen in Segeberg, der dieselbe parzellieren wird. Herr Muggenburg hat sich im Kreise Segeberg eine Landstelle wieder gekauft.

\* Die diesjährige Pferdewormmüsterung findet hier am Sonnabend, den 26. April, Nachmittags 1 1/2 Uhr auf dem Marktplatz

rufen. Aber er darf nicht ahnen, daß ich mit Ihnen in Verbindung stehe, Freund Leupold. Führen Sie den Herrn in den Empfangsalon, Jean. Sie aber, Freund Leupold, müssen hier bleiben und mich erwarten, hoffentlich werde ich Ihnen nach der Unterredung mit dem Wetter günstige Mitteilungen machen können.“

Schnellen Schrittes eilte er durch die Reihe der prachtvollen Zimmer nach dem Salon, in dem er diejenigen seiner Besucher zu empfangen pflegte, denen er durch die Gewalt seines Reichthums zu imponiren wünschte. Beide Hände dem Wetter zum Willkommensgruß entgegenstreckend, eilte Freiherr Albert auf Wolfgang zu.

„Wie dankbar bin ich Ihnen, theuerster Wetter, für diesen Besuch!“ sagte er mit einem so herzlichen Ton, wie er ihn irgend aufzubieten vermochte. „Säße ich gewußt, daß Sie wieder in Berlin sind, dann wäre ich schon zu Ihnen gekommen. Es war mir ein Herzensbedürfnis, Ihnen meine Theilnahme auszusprechen.“

Wolfgang fühlte sich unangenehm berührt durch diesen übermäßig herzlichen, dem gespannten Verhältniß, in dem er stets zu dem entfernten Wetter gestanden hatte, durchaus nicht entsprechenden Empfang. Nur mit Widerstreben hatte er sich entschlossen, diesen Besuch zu machen, jetzt erschien ihm die Aufgabe noch schwerer als je vorher; aber er mußte sie erfüllen, er mußte freundlich und höflich gegen den Wetter sein.

statt. In Ahrensberg, Delingsdorf, Timmerhorn, Büningstedt und Hoisbüttel wird die Musterung am 28., in Ahrensfelde, Meilsdorf, Stel, Lütjensee, Detendorf, Hoisdorf und Gut Ahrensburg am 29. d. M. abgehalten.

\* Eine vollständige Mondfinsterniß, die während des größten Theils ihrer Dauer auch bei uns beobachtet werden kann, ist für den 22. April zu erwarten. Das Berliner astronomische Jahrbuch giebt für den Verlauf folgende Zeiten an: Anfang der Finsterniß 6 Uhr 0,3 Min. mitteleuropäische Zeit, Anfang der vollständigen Verfinsternung 7 Uhr 10,2 Min., Mitte der Finsterniß 7 Uhr 52,8 Min. Ende der vollständigen Verfinsternung 8 Uhr 35,4 Min., Ende der Finsterniß überhaupt 9 Uhr 45,3 Min. Verberich macht in der „Naturw. Rundsch.“ darauf aufmerksam, daß die Sonne an jenem Abend erst um 7 Uhr 13 Min. untergeht; es stehen also die Sonne und der ganz verfinsterte Mond gleichzeitig über dem Horizont, eine Folge der Refraktion, die beide Gestirne in größerer Nähe erscheinen läßt, als sie in Wirklichkeit sich befinden.

\* Baratheide, den 18. April. In der Montag-Nacht wurde der Nachwächter Meins zu Tremsbüttel überfallen und durch einen Messerstich derartig verletzt, daß der Ueberfallene sofort ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte. Dem Thäter ist man auf die Spur.

\* Altrahlstedt, den 18. April. In die Wohnung eines Bierführers in Steinbel drang am Sonnabend-Abend, als der Chemann abwesend war, ein fremder Mensch. Die geängstigte Frau entfloß vor dem Eindringling und sprang durch das Fenster auf die Straße. Hierbei verletzte die Frau sich das Rückgrat und liegt jetzt schwer krank darnieder. Mit Hülfe einiger Nachbarn wurde der Fremde, der sich im Zimmer versteckt hatte, ergriffen. Es stellte sich nun heraus, das man es mit einem an Verfolgungswahnsinn leidenden Geistesgestörten zu thun hatte, der der Anstalt entsprungen war.

Altona, Schwurgericht, 16. April. Der Bootsmann Segebarth ist angeklagt wegen Mordversuchs. Er hat am 15. März d. J. der Kellner Köppen, mit der er sich als verlobt betrachtete, in ihrer Wohnung mehrere Messerstiche versetzt und sie schwer verletzt. Die That war durch Eifersucht verursacht, da die Köppen auch mit einem Seemann Schmidt verkehrte. Die Geschworenen fanden den Angeklagten nur der Körperverletzung schuldig und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 9 Monaten Gefängniß.

Elmshorn, 15. April. Ueber den Doppelselbstmord der Eheleute Bäckermeister Hinz. Witt Frau hier selbst wird berichtet: Das Dienstmädchen war von den Eheleuten ausgeschickt mit der ausdrücklichen Bemerkung, nicht allzu rechtzeitig heimzukehren. Der Geselle kam um reichlich 6 Uhr. Er verschaffte sich Eingang durch ein in der Badstube offenes Fenster. Er fand sämtliche Thüren verschlossen. Der Schlossermeister Saß, ein Schwiegersohn der Selbstmörder, öffnete die Thüren und dann fand man die Leichen am Bett hängen und zwei leere Kumpfschalen daneben stehen. Die Selbstmörder haben sich vermutlich vor der That betäubt. Witt war zum zweiten Mal verheiratet mit einer geb. Gehrtin aus Lasbek, Kreis Stormarn. Das Motiv ist völlig unbekannt. Nahrungsvorsorgen waren nicht vorhanden. Die Bäckerin hatte Witt am 1. April von Voß übernommen.

„Ich verdiene Ihnen Dank nicht, Wetter“, sagte er, „denn ich muß Ihnen gestehen, daß ich mich nicht berechtigt gehalten hätte, auf eine so freundliche Theilnahme von Ihnen zu rechnen. Mein Besuch ist deshalb auch hervorgerufen durch mein eigenes Interesse. Ich komme zu Ihnen, weil ich Ihres Bestandes dringend bedarf und weil ich hoffe, daß Sie mir ihn im Familieninteresse zur Aufrechterhaltung der Ehre unseres Namens leisten werden!“

„Ich bitte Sie, theilen Sie mir mit vollem Vertrauen mit, was Sie wünschen. Ihr Vertrauen soll nicht getäuscht werden.“

Konnte Wolfgang ein größeres Entgegenkommen wünschen? Es war vielleicht zu groß und erweckte deshalb in ihm ein unbestimmtes Mißtrauen; aber er durfte sich diesem nicht überlassen. Mit rückhaltloser Offenheit erzählte er, daß sein Vater in den letzten Jahren durch unglückliche Spekulationen nicht nur sein ganzes Vermögen verloren, daß er sogar Schulden hinterlassen habe, die nur dadurch gedeckt werden könnten, daß der Sohn Alles opfere, was er selbst besitze. Es sei für ihn unmöglich, die Herrschaft Brandenburg zu halten, dieselbe müsse entweder freihändig verkauft werden oder zur Subhastation kommen.

Der Freiherr Adalbert konnte nur mit höchster Anstrengung die freudige Aufregung unterdrücken, die ihn erfüllte, als Wolfgang, seinen Wünschen entgegenkommend, ihm die Herrschaft zum Kauf anbot. Er durfte es sich nicht anmerken lassen, wie sehr er sich

Kiel, 14. April. Ertrunken, begraben und doch am Leben! Dieses Kunststück hat der Arbeiter S. fertig gebracht, der im November v. J. als Leiche am Strande bei Laboe angeschwemmt sein sollte. Da seine Frau und Mutter keine Leiche bestimmt recognoscirten, fand die Beerdigungstandslos statt. Die Familie betrauerte lange den Heimgegangenen. Sie war daher nicht wenig erstaunt, als der Totgeblaupte sich Sonnabend Abend wohl und munter präsentirte. S., dem es in Kiel nicht mehr gefallen hatte, war j. Zt. aufs Land gewandert, wo er in der Umgegend von Neumünster bei einem Landmann Arbeit nahm. Allmählich hatte ihn aber doch die Sehnsucht nach den Seinen übermannt, und so wanderte er nach Kiel zurück. Wer nun eigentlich der begrabene Tote ist, wird sich jetzt wohl schwerlich feststellen lassen.

Flensburg, 14. April. Von der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde heute u. A. verhandelt gegen den Pastor Johannes Paulsen in Kropp, angeklagt, als Schuldner, der seine Zahlungen im Herbst 1901 eingestellt habe, es unterlassen zu haben, die vorchriftsmäßige Bilanz zu ziehen. Die Klage nimmt an, daß Pastor Paulsen als Kaufmann anzusehen sei, weil die Buchführung Eben- & Ger, die Kropper Zeitung und der Zeitungsverlag in Kropp von ihm geleitet und unter seinem Namen geführt würde. Der Angeklagte bestritt, daß er als Leiter der Buchführung, der Buchdruckerei u. seine Zahlungen eingestellt habe; von diesen Geschäften seien im Laufe des Winters während Zahlungen geleistet. Auch giebt er an, daß er nur zu wohlthätigen Zwecken, nicht des Gewinnes wegen, diese Geschäfte gegründet und weiter geführt habe. Bilanzen seien aufgestellt, ob sie aber dem kaufmännischen Brauch entsprächen hätten, wisse er nicht. Das Gericht sah die Sache milde auf und erkannte dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend auf Freisprechung.

Kleine Mittheilungen.

Beim Drehen mittelst der Maschine ist dieser Tage dem Arbeiter Sachrau in Borstel eine Hand verletzt; die Maschine war auf irgend eine Weise verstopft und ihr Gang infolgedessen gestört. Der Arbeiter Sachrau war damit beschäftigt, die Ursache der Störung zu beheben, als die Maschine sich plötzlich von selbst wieder in Bewegung setzte, woraus S. seine Handverletzung hervorzog. Ein Fingerglied ist amputirt worden, 2 Finger waren fast völlig quetscht.

Aus Münster i. Westf. trafen 100 Strafgefangene in Rendsburg ein, um im Zuchthaus den Rest ihrer Strafe zu verbüßen. Die Anstalt in Münster soll als solche eingehen. Unter den eingeleiteten Gefangenen befinden sich auch mehrere, die zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt sind.

Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend in der Nähe von Tingleff. Der Gastwirth Paul Bertelsen aus Weistrup und der Bäckermeister Kuhfal aus Rathenbed bei Tingleff unternahmen zusammen eine Ausfahrt mittelst Wagen; plötzlich wurden die Pferde scheu und gingen mit dem Wagen durch. Es war dem Rutscher unmöglich, die Herrschaft über die wildgewordenen Thiere wieder zu gewinnen, dieselben stürzten in rasendem Galopp davon,

freute. Er runzelte die Stirn und schüttelte bedenklich den Kopf, als Wolfgang die Hypothekenverhältnisse in Brandenburg schilderte.

„Das ist allerdings eine kolossale Belastung“, sagte er, „ein möglichst bejorgtes Gesicht zeigend. „Wie gern ich auch Ihren Wünschen entgegenkommen möchte, fürchte ich doch, daß mir dies kaum möglich sein wird. Dreihunderttausend Thaler müssen baar ausgezahlt, dazu sechsundsiebzigttausend Thaler für den Rückkauf des Waldes und die Uebernahme der landwirthschaftlichen Schuld von dreihunderttausend Thalern, es giebt zusammen einen Preis von 666 000 Thalern. Schon dieser Preis ist übermäßig hoch und doch bleibt dabei noch nicht eine Mark für Sie, Wetter.“

„Ich verlange dies auch nicht. Meine einzige Verkaufsbedingung ist die, daß der Sebenfelder Wald zurückgekauft und die gekündigte Hypothekenschuld baar ausbezahlt wird. Ich verzichte auf jeden Ueberfluß.“

Freiherr Adalbert schüttelte wieder recht bedenklich den Kopf. „Der Preis bleibt trotzdem sehr hoch! Gestatten Sie mir eine Frage lieber Wetter. Wenn Ihnen nichts vom Verkauf der Herrschaft bleibt, und Sie haben recht, es kann Ihnen nichts bleiben, kein Käufer kann mehr als 600 000 Thaler zahlen, wenn Sie außerdem, um die persönlichen Schulden Ihres Vaters zu decken, Ihr eigenes Vermögen opfern wollen, wird es Ihnen denn möglich sein, Offizier in einem Garde-Kavallerie-Regiment zu bleiben?“

bis schließlich der Wagen umwarf. Leider kam hierbei der Gastwirth Bertelsen unter den Wagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz nachher seinen Geist aufgab. Bäckermeister Kuhfal wurde zur Seite geschleudert und erlitt einen Beinbruch. Der verstorbene Bertelsen hinterläßt eine Wittwe und mehrere unverfögte Kinder.

Ein Bauunternehmer G. in Altona hatte die Stadt Krempe auf 12 000 Mark Entschädigung verklagt, weil ihm als Mittelbehörden der Bau des dortigen Wallenwerkes nicht übertragen worden, ist aber vom Landgericht mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen.

Wegen großer Diebstähle auf der Kaiserlichen Werft wurden in Kiel zwei Angestellte auf frischer That ertappt und verhaftet. Sie führten die Diebstähle in Marineuniform aus.

In voriger Woche wurde in der Dorfstraße eines Hüfners in Handewitt unter Heu die Leiche eines Arbeiters aus Bromberg gefunden. Die Füße waren erfroren und ist der Mann sicher verhungert.

Mit der Verwaltung der Geschäfte des Veterinär-Physikus und des Kreisphysikus für den verstorbenen Veterinär-Physikus Wedekind ist der königliche Kreisphysikus Struve in Altona von dem Regierungspräsidenten beauftragt worden.

Eine Schöffengerichts-Sitzung des Amtsgerichts in Eddelaf bot wieder ein Beispiel dafür, daß gewisse Leute nicht alle werden Angellagt war die Frau des Kohlschlachters A. in Wilster wegen Betrugs. Im Hause der Wwe. De. bei Eddelaf wollte die Wittwe nicht „buttern“. Man dachte nun nicht, weiland Fritz Reuter: „Ja Badder, dat'st sihr argerlich, indessen doch, so helpt dat nich, sondern wandte sich an die Frau A., die sich auch bereit erklärte den Schaden zu kürzen. Sie gab den Röhren Klöße, räuchernte im Stall, bohrte in jede der sechs nach außen führenden Thüren Löcher, schlug in jedes Loch einen Pflock und — man konnte wieder „buttern“, wenigstens nach Aussage des Sohnes der Wittwe De. Das dide Ende kam aber nach, als die A. eine Rechnung von 16,80 Mk. präsentirte und zwar für 6 Pflöde à 2 Mk. und Räuchern 4,80 Mark. Nach dem Antrage des Amtsanwalts sollte die Angellagte, die sich selbst als die Tochter eines Scharfrichters bezeichnede, mit 1 Monat Gefängniß bestraft werden. Das Gericht sprach sie jedoch frei, da ihr nicht nachgewiesen werden konnte, daß sie den Glauben an den Erfolg ihres Thuns gehabt habe.

Mannigfaltiges.

Der frühere Oberleutnant Wagner, der wie erinnerlich, in Möcklingen den Hauptmann Adam erschöß und hierauf zu jedem Jahre Zuchthaus verurtheilt wurde, lernt im Zuchthaus zu Ensisheim die Schlosserei. Er beabsichtigt, nach Verbüßung der Strafe nach Amerika auszuwandern.

Der verhaftete Pastor. Zu dem verbrecherischen Treiben des Pastors Düsselhoff in Trebbin werden immer wieder neue Einzelheiten bekannt, die darauf schließen lassen, daß sein Sündenregister noch lange nicht abgeschlossen ist. So wurde bei der Sitzung des Gemeindefreirathes und der Kirchenvorstände in Trebbin die Mittheilung gemacht, daß Düsselhoff als Kassenerweiser des Vater-

„Ich habe meinen Abschied bereits eingereicht“, erwiderte Wolfgang. „Ich bin stets ebenso sehr Landwirth wie Offizier gewesen und hoffe leicht eine Stellung als Inspektor oder Verwalter auf irgend einem größeren Gute zu finden.“

„Ein heroischer Entschluß, den ich bewundere, der mich aber auch zu gleicher Zeit hoch erfreut“, rief Freiherr Adalbert aus, indem er Wolfgangs Hand ergriff und herzlich drückte. „Ihr Entschluß ermöglicht es mir, vielleicht auf Ihre Wünsche einzugehen und die Herrschaft Brandenburg zu kaufen. Ich kann mich hierzu allerdings nur schwer entschließen. Mein Güterbesitz ist ohnehin zu groß und es fehlt mir an zuverlässigen Beamten zur Bewirthschaftung. Die schwierige Bewirthschaftung der Herrschaft Brandenburg aber mit den beiden großen Fabriken erfordert, wenn sie nicht sicher Verlust im Gefolge haben soll, eine zuverlässige Kraft. Zu Ihnen hege ich ein unbedingtes Vertrauen. Können Sie sich entschließen, für mich die Gesamtleitung der Wirthschaft zu übernehmen, also — es wird mir schwer, das Wort zu sprechen, aber in einer geschäftlichen Unterhandlung darf ich nicht zögern, dies selbstverständlich gegen ein genügendes Gehalt und unter den günstigsten Bedingungen, dann bin ich bereit zu dem von Ihnen gewünschten Kauf!“

(Fortsetzung folgt.)

ländischen 12 000 W... Auch an... Monate... sich vergr... von 6000... sich auch... thäter u... auch die... horigen... so ein a... 1700 Ma... hat. Die... weitere V... zu Trebb... auch in... Verkehr... abgewie... werden... Behörd... Dom... ballon“... Eigsfeld... Glid w... Auffahrt... unglückl... einen kle... eilt. Am... vom 11... lam bei... preußisch... zur Erde... 5 Minut... Bei der... der Korb... wurde, d... auf einen... Boden i... Infolge d... Offiziere... ohne Ver... Gott... Sonntag... Vorm. 1... 4 Uhr: ...



ländischen Frauen-Vereins im Kreise Teltow 12 000 M. Vereinsgelder unterschlagen habe. Auch an Waisengeldern, die im laufenden Monate zur Ausgabe fällig waren, hat er sich vergriffen. Bis jetzt ist ein Fehlbetrag von 6000 Mark konstatiert. Jetzt stellt es sich auch heraus, daß der vermeintliche Wohltäter und Freund der Armen strupellos auch die Hochgroßen von Gemeindegemeinschaften an sich nahm. Gestern meldete sich so ein armer Teufel, dem der Herr Pastor 1700 Mark, sauer erspartes Geld abgenommen hat. Die Unterfuchung nimmt eine immer weitere Ausdehnung an, da nicht nur in den zu Trebbin gehörenden Ortschaften, sondern auch in Lützenwalde, wo der geschäftliche Verkehr des Pastors sich zum großen Theile abgewickelt hat, Vernehmungen vorgenommen werden. Die Erhebungen für die kirchliche Behörde leitet Superintendent Schmidt-Josfen.

**Vom Unglück verfolgt.** Dem Luftballon „Berjon“, mit dem Hauptmann von Sigsfeld seine Todesfahrt machte, scheint das Glück wenig hold zu sein. Seine letzte Luftfahrt am 10. April endete auch mit einer unglücklichen Landung, wobei ein Luftschiffer einen kleinen Schaden an seiner Gesundheit erlitt. Man schreibt aus Neustadt i. Medlb. vom 11. April: Gestern Nachmittag 1 1/2 Uhr, kam bei dem Gut Dambek, unweit der preussischen Grenze, der Luftballon „Berjon“ zur Erde nieder. Er war vormittags 9 Uhr 5 Minuten in Charlottenburg aufgestiegen. Bei der Landung herrschte ein heftiger Wind, der Korb, worin sich vier Offiziere befanden, wurde, da der Anker vom Tau gerissen war, fast einen Kilometer weit bald über den Boden fortgeschleift, bald in die Luft gehoben. Infolge dieser heftigen Bewegung fielen zwei Offiziere aus dem Korbe. Während der ein ohne Verletzungen davon kam, wurde dem

anderen, dem Führer der Expedition Oberleutnant v. Goetze, der Arm ausgerenkt. Ein mittelst Fernsprecher herbeigerufener Arzt brachte ihm die erste Hilfe.

**Ein Kampf auf Leben und Tod** hatte der in dem preussischen Dorfe Wandersleben (Bahnhofstation zwischen Erfurt und Gotha) ansässige Dr. med. Vollmar mit dem dort stationierten, plötzlich tobsüchtig gewordenen Fugendarmen zu bestehen. Dieser hatte den Arzt zu seiner (des Gendarmen) angeblich kranken jungen Frau rufen lassen. Herr Dr. Vollmar fand diese aber feragelund an und wollte sich wieder entfernen, als der Gendarm sehr aufgeregt in das Zimmer trat, den Revolver zog und bald auf seine Frau, bald auf den Arzt zielte. Dieser befaß die Geistesgegenwart, sich auf den Tobstüchtigen zu werfen und ihm die Waffe zu entwenden. Der Gendarm wurde nach Erfurt transportiert, behufs Beobachtung seines Geisteszustandes.

**Der „tolle Graf.“** Dresden und besonders die Hofgesellschaft ist um ein Original ärmer: Gestern starb einige fünfzig Jahre alt auf seinem Herrensitze Altfranken unweit Dresdens Kammerherr Graf Ludner infolge eines Darmleidens. In weitesten Kreisen wurde sein Name genannt, als er der Prima Ballerina der Dresdener Hofoper, Gräulein Zint, die Hand zum Ehebunde reichte. Er war sehr begütert, aber auch sehr wohlthätig und ließ seine Absonderlichkeiten sich viel Geld kosten. Man sah ihn meist im Sechsspänner, und die rothleuchtenden Uniformen seiner Dienerschaft signalisirten schon aus weiter Ferne sein Kommen, das immer einen Zusammenlauf hervorrief. Der „tolle Graf“, wie er allgemein hieß, war auch bei Hofe ein gern gesehener Gast, wo seine harmlosen Tollheiten viel belacht wurden. In den siebziger Jahren hatte er ein Pistolenduell

mit einem Herrn v. Kogebue, dem er mit einem wohlgezielten Schuß den Hut durchlöcherte. Er wollte seinen Gegner nicht töten; um so verwegener war dieser Schuß, der einem Toll Ehrer gemacht hätte. Nach dem Duell gab der Graf ein opulentes Mahl, bei dem es ungemein lustig zuging. Zum Schluß wurde das Eis in Gestalt eines durchsichtigen Gutes serviert. Beim 800jährigen Regierungsjubiläum der Wittener ritt er im Festszuge als mittelalterlicher Edelmann in einem von Diamanten vollständig besetzten Kostüme.

**Wilderers Ende.** Am Sonntag Abend traf im Moßgärtener Walde der etwa 25 Jahre alte Förster Köhler, in Diensten des Gutsbesizers Brauns, den 38jährigen Arbeiter Fürth aus Moßgärtzig beim Wildern an. Als Fürth auf den Anruf des Beamten sich zur Flucht wandte und trotz wiederholten Anrufs nicht stehen blieb, gab Köhler auf ihn zwei Flintenschüsse ab, die den Wilderer tod zu Boden streckten. 80 Schrotkörner drangen dem Fürth in den Rücken, wodurch innere, edle Theile verletzt wurden. Der Erschossene hinterläßt eine Wittwe mit 6 unverforgten Kindern.

**Gigantische Freudenfeuer in England.** Aus London wird berichtet: Unter dem Vorsitz des Lord Cranborne, eines Sohnes des Marquis von Salisbury, hat sich ein Comité gebildet, das am Abend des Krönungstages ganz England illuminiren will. Wohlverstanden: es handelt sich nicht um partielle Illuminationen in den Städten Englands, Schottlands und Irlands. Das Projekt ist viel großartiger. Die ganze Insel, vom Norden Schottlands bis zu den Ufern des Kanals, soll an jenem Abend durch gigantische Feuer, die in bestimmten Zwischenräumen angezündet werden, taghell erleuchtet sein. Am Abend des 26. Juni, um 9 Uhr 55 Minuten, soll eine Rakete von mehr als

3000 Hügeln und Bergen Englands aufsteigen: fünf Minuten später soll eine Magnesiumflamme den Beginn der allgemeinen Illumination anzeigen. In jedem Freudenfeuer sollen die Bewohner der betreffenden Ortschaft Aufstellung nehmen und die Nationalhymne singen. Das Freudenfeuer-Comité ist bereits eifrig am Werke und sammelt Unterschriften und Zustimmungserklärungen. Jedes Feuer soll ungefähr 400 M. kosten, und nach dem Programm, eine 30 m hohe Flamme haben. Dem Comité gehören die Herzöge von Devonshire und von Westminster, Lord Crofs, Lord Linsdale und mehr als 60 Mitglieder des Parlaments an. Die Sache ist also ernst.

**Ein Familiendrama in Bayern.** Wie aus Mantel bei Weiden gemeldet wird, hat der Sohn des Rittergutsbesizers von Gräfenstein auf dem Rittergute Röthenbach, stud. med. v. Gräfenstein seinen Vater während eines Streites zu Boden geschlagen und auf ihn vier Revolvergeschüsse abgegeben. Drei der Schüsse verletzten den Rittergutsbesizer lebensgefährlich. Darauf schloß sich der Sohn eine Kugel durch den Kopf, die seinen sofortigen Tod herbeiführte. Der junge v. Gräfenstein war erst vor kurzer Zeit aus der Irrenanstalt Karthaus-Prüll entlassen worden.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Biese** in Ahrensburg.  
 Druck u. Verlag von **Ernst Biese** in Ahrensburg und Altrahstedt.

Medaille  
 Weltausst. Paris  
 v. 75 Pf. p. Mtr. an.  
 Muster portofrei.  
 Deutschlands größtes Specialgeschäft  
**MICHELS & Co. BERLIN** SW. 19  
 Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafestraße  
 Eigene Fabrik in Orelsdorf

**Gottesdienstliche Anzeigen.**  
**Ahrensburg:**  
 Sonntag Jubilate, den 20. April 1902, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl.  
 Pastor Schröder.

**Verkehrsnachrichten.**  
**Hamburg, 17. April.**  
 Weizen: Neuer Elber, Holsteiner u. Medlenburger 127-134 Pfd. 174 bis 180 M., La Plata 138-140, Walla Walla 134 M., Sibirischer 140 M. per 1000 Ko.  
 Roggen: Holsteiner 124 bis 126 Pfd. 142-146 M., Medlenbg. 124-128 Pfd. 150-154 M., feine Sorten über Notiz, unvezollt Nord- und Südrussischer 109-116 M.  
 Gerste: Westpr. u. Oderbruch 150-170 M., Saale 170 bis 190, unvezollt Süd-Russische 102-106 M. Donau, Bulgarische und Rumänische 104-112 M., feine Sorten über Notiz, Holtz- und Medlenbg. 135 bis 155 M.  
 Hafer: Holtz. 160-163 M., Medlenbg. 160-168 M., feine Sorten über Notiz.  
 Buchweizen: Amerik. Prime State 148-150 M., Russischer 142 bis 145 M., neuer Holsteiner im Zoll 152-160 M.

**Amtliche Anzeigen.**  
**Bekanntmachung.**  
 Die diesjährige **Pferdevormusterung** findet in der Gemeinde Ahrensburg am **Sonnabend, 26. April d. J. Nachmittags 1 1/2 Uhr** auf dem **Marktplatz** statt.  
 Pferdebesitzer, welche ihre gestellungsspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollzählig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsmäßige Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.  
 Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind u. A. ausgenommen: Beamte im Reichs- und Staatsdienste hinsichtlich der zum Thierarztgebrauch, sowie Ärzte und Hebammen hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs notwendigen Pferde.  
 Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen, mit Ausnahme — gemäß § 4 der Pferdeaushebungsvorschriften: a. der Fohlen warmblütiger Schläge unter 4 Jahren, b. der Fohlen kaltblütiger oder kaltblütig gemischter Schläge unter 3 Jahren, c. der Hengste,

d. der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben, e. der Vollblutstuten, die im Allgemeinen Deutschen Gestützbuch oder den hierzu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers, f. derjenigen Mutterstuten in den Remonteprovinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Hannover, welche in ein Gestützbuch für edles Halbblut eingetragen und laut Deckschein über 6 Monate tragend sind oder noch nicht länger als vor 8 Wochen abgefohlt haben, auf Antrag des Besitzers, g. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind, h. der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten, i. der Pferde, welche bei einer früheren Musterung als kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind, k. der Pferde unter 1,50 m Bandmaß.  
 Außerdem ist der Herr Regierungs-Präsident befugt, unter besonderen Umständen Befreiung von der Vorführung eintreten zu lassen. Bei besonderer Dringlichkeit ist der königliche Landrath hierzu ermächtigt. In den unter d bis i aufgeführten Fällen sind vom Gemeinde- oder Gutsvorstand ausgefertigte Bescheinigungen vorzulegen, denen bei hochtragenden Stuten (Ziffer d) auch der Deckschein beizufügen ist.  
 Ahrensburg, 18. April 1902.  
**Der Gemeindevorsteher**  
 Ziese.

**Versteigerung.**  
 Sonnabend, den 19. April cr., Nachm. 3 1/2 Uhr,  
 werde ich bei dem Gastwirth **Fied** in **Wulfsdorf**, anderweit gepfändet **2 rothbunte Kühe** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.  
 Ahrensburg, 18. April 1902.  
**Weitzenberg,**  
 Gerichtsvollzieher.

**Privat-Anzeigen.**  
 Mehrere hübsche schwere und leichtere flotte Pferde billig zu verkaufen, einige nach dem Lande. **Alter Pferdemarkt 17, Hamburg.**  
**Bevorzugt** wird von allen Kennern der seit 1880 bewährte **Holländ. Ranchabak** bei B. Becker in **Seefen a. H. 10 Pfd. lose i. Beutel franco acht M.**

**Die Vaterländische Hagel - Versicherungs - Gesellschaft in Olsberfeld,**  
 gegründet mit einem Kapitale von 3 Millionen Mk.,  
 versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, Bodenerzeugnisse aller Art, sowie Glasscheiben gegen Hagelschäden.  
 Die Versicherungen können auf das laufende Jahr, oder auf unbestimmte Dauer, oder auf eine bestimmte Reihe von Jahren abgeschlossen werden; für letztere wird ein entsprechender Prämien-Rabatt gewährt.  
 Die Schäden werden in liberaler Weise regulirt und die festgestellten Entschädigungsbeträge prompt innerhalb Monatsfrist voll ausgezahlt.  
 Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen und Antragsformulare bei dem unterzeichneten Agenten.  
**Ahrensburg. Ernst Meggersee.**

**Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager,**  
 Inhaber: **Heinrich Hamann,**  
 empfiehlt:  
 ff. Meierei-Butter zu den billigsten Tagespreisen.  
 Margarine von 50 Pf. an „Solo“ 70 Pfg. per Pfd., Schmalz 70 Pf.  
 Gefochten Schinken, Schinkenroullade, Zungenwurst, Sardellenwurst, Cervelatwurst, Hildesheimer- und gefochte Nettwurst, prima Kochwurst und geräucherte Karbonnade.  
 Neue Konserven aller Art.  
 Sardinen, Appetid Syld, Caviar, Krabben in Dosen, Sardellen, Anchovis, Senf-Häringe, Brathäringe, Ual in Gelee, Häringe in Gelee, prima Lachs in Scheiben  
 Auswahl in verschiedene Sorten Käse.  
 Prima Magdeburger Sauerkohl u. Salzgurken.  
 Große Auswahl in Bonbon, Chokolade, Cacao, Thee, Kaffee's.  
 Täglich frische Knackwürste.  
**Verkauf von Glaschen-Bier.**

**Braunbier**  
 versendet in Fässern zu coul. Beding.  
**Ottensener Bierbrauerei,**  
 Altona-Ottensen.

**Sack-Zutterkartoffeln**  
 sind noch auf der vorm. Ch. Schmidt'schen Landstelle zu verkaufen.  
 Angebote nimmt der Unterzeichnete entgegen.  
 Ahrensburg. Ziese, Gemeindevorsteher.

**Gleg. Damenrad,**  
 Waschmaschine, Nähmaschine, Badewanne, Klemmner und Schloßwerkzeug, verkauft billig  
**J. Ruck, Oldensfelde,**  
 (nahe der Schule).

**Tannenpflanzen,**  
 2-3 u. 4-jährige Tannen, 1-jähr. Föhren, hat preiswürdig abzugeben  
**E. W. Brandt,**  
 Baumschulen.  
 Schnelsen, bei Hamburg.

**G. Fehr, Ahrensburg,**  
 prakt. Zahntechniker.  
 Sprechstunden:  
 täglich 8-6, Sonntag 9-3.

**Flügel und Pianos**  
 werden preiswürdig gestimmt u. reparirt. **Joh. Heinr. Prehn,**  
 Schmalenbeck bei Ahrensburg.  
 Suche für meine Tochter, welche Otern die Schule verlassen hat, Stellung bei Kindern.  
**L. Volcsik Ww.,**  
 Ahrensburg, Reeshoop 30.

**Bekanntmachung.**  
 Die diesjährige Hebung der Beiträge zur **Landes-Brandkasse** werde ich für die Gemeinde **Tonnendorf-Lohe** am **21. April, Nachm. 3-6 Uhr** bei Herrn Gastwirth **Kötter, Altrahstedt** am **22. April, Nachm. 3-6 Uhr** bei Herrn Gastwirth **W. Eggers, Oldensfelde** am **23. April, Nachm. 3-6 Uhr** bei Herrn Gastwirth **W. Eggers, Meindorf** am **24. April, Nachm. 3-6 Uhr** bei Herrn Gastwirth **S. Eggers, Braak** am **25. April, Vorm. 10-12 Uhr** bei Herrn Gemeindevorsteher **Eggers, Stapelsfeld** am **25. April, Nachm. 2-5 Uhr** bei Herrn Gastwirth **Ed. Ruge, Stellau** am **26. April, Vorm. 10-12 Uhr** bei Herrn Gastwirth **Eggers, Neurahstedt** am **26. April, Nachm. 2-4 Uhr** bei Herrn Gastwirth **Schilling, Bramfeld** am **28. April, Nachm. 4-7 Uhr** bei Hrn. Gastw. **Carl Zimmermann, vornehmen.**  
 Die Beitragsätze für die einzelnen Gebäude sind aus der bei mir ausliegenden Liste zu ersehen.  
 Die Beiträge dürfen nur in Münzsorten und Kassenanweisungen des Deutschen Reichs oder des Königreichs Preußen entgegengenommen werden.  
 Die Quittungs-Bücher sind zur Quittungsertheilung im Termin vorzulegen.  
**Wandsbek, den 14. April 1902.**  
**Lemcke,**  
 Bezirks-Kommissar.

**Bertretung**  
 einer bestundirten Verf.-Gesellschaft leicht lohnenden Nebenverdienst verschaffen.  
**Auf Wunsch Unterstützung** durch **Inspektor** Gefl. Off. unter J. 8860 an Heint. Eisler, Hamburg.

**Gesucht per sofort**  
 kräftiges Mädchen für Hausarbeit.  
**Wagener's Conditorei, Altrahstedt.**



# Büsing & Zeyn, Hamburg, Gr. Burstah 35 41.

**Ausnahme-Tage bis Sonnabend, 26. April.**

Ein grosser Posten	<b>Herren-Paletots</b>	in modernen schönen Farben, sowie in chiker Ausführung	<b>18<sup>75</sup></b> M.
Ein grosser Posten	<b>Herren-Anzüge</b>	in jeder Grösse und Weite	<b>19<sup>75</sup></b> M.
Ein grosser Posten	<b>Herren-Hosen</b>	in sehr haltbaren Stoffen, wie auch in schönen Streifen	<b>5<sup>90</sup></b> M.
Ein grosser Posten	<b>Knaben-Anzüge</b>	für das Alter von 3 bis 7 Jahren	<b>2<sup>90</sup></b> M.

Der Ausnahmepreis ist neben dem früheren Preis vermerkt.

**Getr. Pflaumen,**  
per Pfd. von 20 Pfg. an.  
**amerikanische Schnitt- und Scheibenäpfel,**  
**Californische Birnen,**  
,, **Aprikosen,**  
,, **Pfirsiche,**  
**Brünnellen, saure Kirschen,**  
**Hagebutten, Birkbeeren,**  
**Kliederbeeren,**  
empfiehlt  
**Ahrensburg. Aug. Haase.**

**Photographisches Atelier**  
von **Albert Hellwage,**  
Ahrensburg.  
**Manhagener Allee No 1.**  
Täglich geöffnet.  
Aufnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. Garantiert beste Ausführung bei mäßigen Preisen.

**F. Rathje,**  
Schneidermeister, Ahrensburg,  
Hamburger Straße 12,  
hält sich den geehrten Bewohnern von Ahrensburg und Umgegend zur Verfügung  
**feiner Herren- und Knaben-Garderoben**  
bestens empfohlen. Für solide Arbeit und guten Sitz wird garantiert.  
**Große Auswahl in Mustern**  
stets vorrätig.

Empfehle mich bestens zur  
**Anlage von Brunnen,**  
wie: große Schachtbrunnen für Fabriken, Hochbrunnen u. Rohrleitungen aller Art,  
**alle Arten Pumpen,**  
wie: kupferne, eiserne u. hölzerne Pumpen,  
**Selbsttränker für Vieh,**  
sowie jegliche in mein Fach schlagende Arbeiten,  
unter weitgehendster Garantie.  
**Bargtheide. H. Vagt,**  
Brunnenbauer.

**Wer**  
irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten **Haus- u. Gütermakler**  
**Aug. Städt** in Neumünster,  
Bahnhofstraße 36.

## Geschäfts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum von Schmalenbeck, Ahrensburg und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich das Lokal  
**„Hamburger Wald“**  
von Herrn Georg Koch übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, durch reelle Bedienung, gute Getränke und Speisen, den Wünschen des geehrten Publikums nachzukommen. In der Hoffnung, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet  
Hochachtungsvoll  
**Heinrich Jansen.**

Gleichzeitig erlaube ich mir zu meinem am Sonntag, den 20. April stattfindenden **Flügelball** freundlichst einzuladen.  
Anfang 3 Uhr. **D. D.**

**Mehrere Pianos,**  
3-stufig, 7-8st. x. 8st. u. 9st., ganz in Eisen, sind preiswürdig zu verkaufen. **Prehn, Schmalenbeck,** bei Ahrensburg.

**Dr. Crato's**  
Backpulver,  
Puddingpulver,  
Vanillezucker,  
Salicyl mit  
**Prämien-Bons.**  
erhältlich bei  
**Aug. Haase.**

**Enorm billig!**  
Sophas v. M. 35  
Vertikow v. „ 45  
Plüschgarn. „ 65  
Kleiderst. „ 22  
Moquetts. „ 95  
Rüchenschr. „ 15  
Taschengarn. „ 135  
Salontische „ 15  
Salongarnit. „ 175  
Ausziehtisch „ 19  
Seid. Garn. „ 250  
Bedtische „ 36  
Schreibtische „ 65  
Wajchtische „ 13  
Trumeaux „ 45  
Bettst. m. Fedr. „ 24  
Pfeilerpiegel „ 11  
Rüchenschr. „ 8  
**Hamburg, Rosenstraße 36.**  
**Lübeck, Fleischhauerstraße 42.**

**Heinrich Kühl**  
Altrahlstedt,  
**am Bahnhof.**  
**Steinkohlen,**  
Gascinder,  
**Anthracitkohlen,**  
**Koks etc.**  
ab Lager, oder frei ins Haus in staatlich geachteten Wagen zu **billigsten** Tagespreisen.  
**Spezialität:**  
**Stückkohlen**  
für Maschinen- und Privat-Heizung.

**Obstbäume, ca. 100,000 in Cultur,**  
Hochstämme a 1,20—1,50, Halbstämme a 0,80—1,00, Pyramiden, Spalten, Cordon, Buschbäume 0,60—2,00. Stärkere Bäume bis 10-jähr. Kronen a 2—20 Mt. Sehr starke Linden, 20—24 Ctm. Stammumfang, a Stück 8 Mt. Thuja, 1—1 1/2 Mt. hoch, a 60 Pfg., 2—3 Mt. hoch, a 1—1,50 Mt. Niedrige Rosen, Alleebäume, Ziersträucher, Tannen, Coniferen u. f. w. in großen und kleinen Pflanzern, sind in größeren Quantitäten abzugeben. Alle Pflanzen sind hier kultiviert und ist keine zusammengekaupte Waare. Bei größeren Aufträgen Credit. Alle Pflanzen werden frei Ahrensburg geliefert.

**J. Michaelsen, Baumhuldenb., Ahrensburg-„Pomona“**

## Heinrich Buttmann,

Schneidermeister,  
Ahrensburg, Hamburger Strasse 7,



hält sich zur  
Anfertigung und Lieferung von  
**Herren- und Knaben-**  
**Garderoben**  
bestens empfohlen.

Muster für jeden Geschmack stehen stets zu Diensten.

Moderner Schnitt, guter Sitz wird garantiert.  
Ganz besonders mache ich aufmerksam auf einen Posten

Reise zu sehr billigen Preisen.

## Flechtenfranke

trodene, nässende Schuppenflechten u. das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige „Hautjucken“, heilt unter Garantie selbst denen, die nitigends Heilung fanden, nach langjährig bewährter Heilmethode (ohne Berufsstörung u.) R. Groppler, Firma St. Marien-Drogerie, Danzig.

**Gratis!** Jeder Landwirth erhält von uns 1 eiserne 24cm diebessichere Cassette geschenkt bei Bestellung v. Buttermaschinen, Milch-separatoren (Handcentrifugen, solche bezahlen sich schon bei 1 Kuh selbst), verzinnte Milch-Transportkannen, Rahmtonnen, Melk- u. Messeimer. Man verlange Preislisten. **Arnold & Petzoldt** in Mügeln-Dresden.

## Süßten stillen

die bewährten u. feinschmeckenden  
**Kaiser's**

**Brust-Caramellen,**  
**2740** not. beglaubigte  
Brennweise

verbürgen den sicheren Erfolg bei **Süßten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung.** Dafür Angebotenes weise zurück!

Paket 25 Pfg. bei **Aug. Prahl, Drogerie, und Apotheker G. Krüger, Ahrensburg, Theodor Burmeister, Löwen-Drogerie, Bargtheide.**

## Ch. Gade,

Ahrensburg, Gr. Strasse 22  
empfiehlt

**Garten- und Feld-**  
**Sämereien**  
in bester Waare.

**Zur gefl. Beachtung!**

Am Sonntag, den 20. d. Mts. habe ich meine Lokalitäten von Ahrensburg 7 Uhr an dem Gesangsverein „Singsinn“ hier selbst überlassen.  
**Delingsdorf.**

**F. Brockmann.**

**„Hamburger Wald“**  
**Schmalenbeck.**

Sonntag, den 20. April  
**Gr. Flügelball,**

wozu freundlichst einladet  
**Jansen.**

**Schadendorff's Hotel**  
Ahrensburg.

Sonntag, den 20. April:  
**Gr. Tanzmusik**  
wozu freundlichst einladet  
**E. Schadendorff.**

**Loge „Frisch auf“**  
des D. G. T. O.  
hält am Sonntag, den 20. d. Mts. ihr

**5. Stiftungs-Fest**  
im Hotel Stadt Hamburg-Ahrensburg ab.  
Der Festausschuß.

## Oeffentlicher Verkauf

**Hamburg,**  
**3 Admiralitätstrasse 3**  
der vorhandenen, sowie der Restbestände der aus der C. R. Heine'schen

## Concursmasse

stammenden Waaren.  
Das Geschäft wird vollständig aufgelöst und sind die Lokalitäten anderweitig vermietet. Der Verkauf nachstehender Waaren ist nur auf Wochen bemessen.

**Einen Posten Herren-Ueberzieher**  
die früher Mk. 24—50 gekostet haben,

**Ein Posten Herren-Anzüge**  
in Jaquette-, Rock- und Gehrock-Facon die früher Mk. 24—54 gekostet haben,

**Ein Posten Herren-Hosen**  
die früher Mk. 5 1/2—24 gekostet haben,

**Ein Posten Herrn-Jaquettes**  
die früher Mk. 12—22 gekostet haben,

**Ein Posten Knaben- und Burschen-Anzüge**  
die früher Mk. 5—30 gekostet haben,

**Ein Posten einzelner Westen, Fracks,**  
**Kellner-Jaquettes, Radfahr-Anzüge,**

**Schlafröcke, Knaben-Hosen, Livrée-Anzüge etc.**  
sollen und werden zu

**— Tax-Preisen —**  
gegen Baarzahlung verkauft.

Geöffnet von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr.

**3 Admiralitätstrasse 3.**

**Hamburg.**